Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 90. Mittwochs den 1. August 1827.

Preußen.

Berlin, vom 28. Juli. — Des Königs Majestät haben geruhet, den bei dem Oberlandesgerichte zu Glogau angestellten Justiz-Commissarius und Notarius Ludwig Wilhelm Bassenge zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen.

Der Engl. Gesandte, Graf Clanwilliam, ist abberufen und geht in gleicher Eigenschaft nach Copenhagen, von wo der Graf Fitzgerald hieher versetzt wird. (Hamb. Z.)

Der Bau des hiesigen Museums rückt rasch vor. Das Gerüst vor der Haupt-Façade ist abgenommen, und im Innern sind die Säle so weit fertig, daß sie schon im künftigen Jahre den Kunstwerken eingeräumt werden können. Neuerdings sind wieder bedeutende Ankäufe in Rom gemacht worden.

Düsseldorf, vom 22. Juli. — Bange Besorgniß um das theure Leben Sr. Königl. Hoh. des so allgemein geliebten und verehrten Prinzen Friedrich hatte vor einigen Tagen, bei der Nachricht, daß Höchstdieselben zu Bad Ems von einer sehr gefährlichen Hämorrhoidalkolik befallen worden, die Einwohner Düsseldorfs heftig ergriffen. Um so lebhafter ist dagegen nun die allgemeine Freude, welche durch die Mittheilung des von Sr. Königl. Hoheit aus Ems zurückgekehrten Hrn. Doktor Bongard verbreitet worden, daß die Gefahr dieser Krankheit glücklich überstanden sey.

Oesterreich.

Wien, vom 18. Juli. — Se. k. Hoheit der Infant Don Miguel von Portugal hat in Baden eine Wohnung bezogen.

Deutschland.

Altona, vom 26. July. — Die Ruhe in unserer Stadt ist in diesen Tagen auf eine unangenehme Weise gestört, jedoch durch die angeordneten zweckmäßigen Maaßregeln glücklich wieder hergestellt worden. Der Todesfall eines vierzehnjährigen Knaben, welcher wegen Polizei-Unfugs eine gelinde körperliche Züchtigung im Polizeiamte erlitten hatte, erregte die Meynung im Publicum, daß diese Züchtigung Ursache jenes Todesfalls gewesen sey. Am 24sten d. M. Abends gegen 10 Uhr versammelte sich ein Volkshaufe vor dem Hause des Polizeimeisters, in der Absicht, es zu stürmen. Der Ober-Präsident unserer Stadt, Se. Excellenz, der Herr geh. Conferenzrath Graf v. Blücher-Altona, begaben sich sofort an den Ort des Auflaufs, und suchten denselben zu stillen; welches auch gelungen wäre, wenn Sie nicht unglücklicherweise durch einige Steinwürfe verwundet und genöthigt worden wären, sich zurückzuziehen. Hierauf ward das Haus des Polizeimeisters spolirt, bis das mittlerweile zusammen berufene Bürgermilitair die Ordnung wieder herstellte. Seitdem ist kein Exceß weiter vorgefallen, und das Bürgermilitair hat sowohl bei der in der besten Ordnung geschehenen Beerdigung der Leiche des verstorbnen

Knaben (hinsichtlich welcher die vorher angeordnete ärztliche Untersuchung derselben ergeben hat, daß die gedachte Meynung des Publicums ungegründet gewesen) als auch nachher die öffentliche Ruhe und Sicherheit auf das musterhafteste aufrecht erhalten. Der Unfall des verehrten Herrn Ober-Präsidenten hat die allgemeinste Theilnahme erregt; es ist jedoch keine Gefahr für die Gesundheit Sr. Excellenz vorhanden.

Hamburg, vom 27. Juli. — Außer einigen Ankäufen, Behufs Schiffsbrodlieferungen, hat kein Umsatz von Belang in Waizen stattgefunden, doch war die Zufuhr auch nicht groß, daher sich denn die Preise fest behaupteten. Da der zugeführte russische Roggen nur zu Verlust gebenden Preisen zu begeben seyn würde, so haben manche Eigner es vorgezogen, ihn zu lagern. In den alten Bodenlägern hat ein rascher Umsatz zu den bestehenden Preisen stattgefunden. Gerste wird fest auf die notirten Preise gehalten, und es ist dazu auch einiges sowohl zur Versendung als für den Ortsverbrauch begeben worden. Hafer ist wenig am Markte, und gute, schwere und gesunde Waare findet Käufer für Englische Aufträge mit einigen Thalern Preiserhöhung. Erbsen und Bohnen unverändert. In Rappssaamen sind mehrere Lieferungsverkäufe gemacht worden. Rapp- und Leinkuchen erhielten sich ziemlich in Frage.

Frankfurt, vom 17. July. — Nach den jüngsten Berichten aus England zu schließen, möchte die neue provisorische Kornbill doch wohl nicht ganz ohne einige ersprießliche Resultate für die fruchtreichen Provinzen Deutschlands seyn. Es waren seit jener Epoche bereits mehrere nicht unbeträchtliche Zufuhren fremden Getreides in London eingetroffen, auch bedeutende Quantitäten davon, mit Ausnahme des Weizens jedoch, der zu seinem gegenwärtigen Marktpreise von etwas mehr als 60 fl. die Abgabe nicht zu ertragen vermag, in den Verkehr getreten. Selbst die Haber-Preise hatten sich etwas gehoben, welches indessen wohl daher kommt, daß bis zum 15 Aug. der dafür zu entrichtende Zoll nur 4 D. beträgt, von diesem Zeitpunkte an aber, nach den neuerlichen Bestimmungen, 3 Sh. 3 D. zu dessen gegenwärtigem Preise von 29 Sh. 7 D. bezahlt werden müssen. Hinsichtlich mehrerer Kolonialwaaren scheinen auch die Konjunkturen an den brittischen Märkten günstiger als an den holländischen u. norddeutschen Seeplätzen zu seyn.

In München ist ein Brief des königl. bair. Ober-Lieutenant Schnitzlein eingetroffen, welcher meldet, daß derselbe mit 2 Kanonen Antheil an der Schlacht vom 6. Mai bei Athen genommen hat. Er rettete sich mit dem griech. Generalissimus Church auf ein Schiff. Gegenwärtig kreuzt er mit dem griech. Großadmiral Cochrane auf dem mittelländischen Meere.

Die Bäder am Rhein sind jetzt so überfüllt, daß bis Ende August kein Quartier mehr zu bekommen ist. Von hohen Herrschaften ist aber diesmal keins derselben besucht worden.

Frankreich.

Paris, vom 21. Juli. — Herr Rothschild in London hat, wie die Gaz. de Fr. sagt, 50tausend Dukaten zur Auszahlung des Soldes an die Truppen auf der russischen Flotte, die demnächst in einem englischen Hafen eintreffen wird, erhalten.

Sehr viel Aufsehen (heißt es in der Augsburger allgemeinen Zeitung) hat die Abdankung des Sohnes des Herrn von Villele gemacht. Dieser junge Mann, der selten mit seinem Vater einig war, besitzt durchaus keine Ehrsucht. Er ist eben so verständig und geistvoll, als bescheiden. Er bewarb sich um keine Stelle, und ließ sich nur, aus Gehorsam, zum Raths-Auditor beim königl. Gerichtshof von Paris machen. Bei allen Mitgliedern des Gerichts war er beliebt, und zog sich jedesmal sogleich zurück, wenn eine Sache vorkam, bei der das Ministerium betheiligt schien. Unmittelbar nach Erscheinung der Censur-Ordonnanz gab er seine Entlassung ein, und erklärte dabei seinem Vater, er könne seinen Gang nicht gut heißen, und da es anstößig wäre, einen Sohn seinen Vater verläugnen zu sehen, so sei er entschlossen, sich weit von Paris zu entfernen, und nach Toulouse zurückzukehren. Alle Bemühungen, ihn zurückzuhalten, sollen vergeblich gewesen seyn.

Heut hat das Tribunal sein Urtheil über den Herausgeber des Journal du Commerce, welcher des Angriffs auf die Königl. Würde angeklagt war, gesprochen. Hr. Cardon, so ist sein Name, ist eines Angriffs auf die Würde und Unverletzbarkeit des Königs schuldig befunden und zu drei Monat Gefängnißstrafe und 50 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Die k. Unterthanen haben aus Zeitmangel ihre meisten Güter in Algier im Stich lassen müssen.

Die Verwaltung der Irrenhäuser berichtigt einen groben Irrthum, der neulich in den statistischen Nachrichten von Paris sich eingeschlichen hatte. Daselbst war die Summe der Wahnsinnigen im Bicetre am Ende des Jahres 1820 auf 5702 angegeben; doch waren es nur 740. Der Fehler ist dadurch entstanden, daß nur die Hineingekommenen der letzten sechs Jahre summirt waren, ohne die Todten und Geheilten abzuziehen. Eben so verhält es sich mit der Zahl von 11,529, die in der Salpetriere seyn sollten. Es sind daselbst nur 1692.

Ein Conscribirter, der gerufen hatte: »vive le petit roi de Rome.« ist in Lyon zu 15tägigem Gefängniß und 16 Fr. Buße verurtheilt worden.

Spanien.

Madrit, vom 9. Juli. — Der Herzog von San Carlos wird sich wahrscheinlich nicht so bald nach Paris begeben, indem der König ihm befohlen hat, ihm nach Idelfonse zu folgen; dies ist Hrn. Calomarde, der ihn aus Eifersucht nach Paris entfernen wollte, sehr unangenehm. Man spricht viel von der Entlassung dieses Ministers. (Andere Nachrichten besagen das Gegentheil und nennen Calomarde den Universal-Minister.)

Man bringt die angekündigte Rückkehr Don Miguels mit einigen vorzunehmenden Veränderungen in der spanischen Verfassung in Verbindung. Ferdinand VII., heißt es, werde eine Art von Charte mit zwei Kammern, geheimer Pairssitzung, einem Schatten von Preßfreiheit und ministerieller Verantwortlichkeit ertheilen. Aehnliche Modificationen werden dagegen von Portugal verlangt, und nur unter diesen Bedingungen soll die Räumung erfolgen.

In einem Schreiben aus Madrit vom 5. Juli heißt es: Der König hält sich fast den ganzen Tag in der Menagerie auf, wohin blos den königlichen Freiwilligen der Zutritt gestattet ist. Indessen mehren sich im Innern die Räuberbanden, und an den Küsten kann kaum ein Schiff von einem Hafen zum andern segeln, ohne Gefahr zu laufen, von den südamerikanischen Kapern genommen zu werden. (Frankf. Z.)

Der Gen. Monet hat einen Courier geschickt, welcher berichtet, daß 200 Mann, von ihren Offizieren angeführt, mit Waffen und Gepäck nach Portugal desertirt sind. Da die vom General Monet zur Nachsetzung beauftragten Truppen die Grenze überschritten und in Portugal mehrere Excesse verübt haben, so kann dies leicht zu neuen Streitigkeiten mit diesem Lande führen.

Man versichert jetzt, daß die Verschwörung von Algestras durchaus immaginair sey, und daß der Commandant von St. Roch etwas sehr leichtsinnig mehrere Offiziere, die einer andern Meinung sind, als er, habe festnehmen lassen, ohne daß ihnen irgend eine That vorzuwerfen sey. Sicher ist es indeß, daß der Graf Torre Alta nicht verhaftet ist.

Der General-Capitain von Cuba, General Vives, soll von Madrit aus den Befehl erhalten haben, einige Truppen nach Spanien zu senden; seine Vorstellungen wegen der Wichtigkeit der Insel, und die Besorgniß vor einer Landung von Columbien aus, bewirkten indessen, daß die Absendung unterblieb.

Eine Guerilla, aus geflüchteten Portugiesen und einigen Spaniern bestehend, ist im vorigen Monat in das portugiesische Gebiet eingefallen, hat ein Dorf geplündert und die Wachen daselbst getödtet. Hierauf ging sie wieder über die spanische Grenze zurück. Allein der dort kommandirende Befehlshaber ließ sogleich sieben dieser Uebelthäter festnehmen, und namentlich unter denselben zwei spanische Offiziere, die Antheil an der Expedition genommen hatten. Sie werden aufs strengste gerichtet werden.

In den ersten Tagen des Juni hatten sich unter der Mannschaft der im Hafen von Havanna liegenden Schiffe wieder Krankheiten eingestellt.

Portugal.

Lissabon, vom 5. Juli. — Unsere Regierung hat aus Wien die Antwort mitgetheilt erhalten, welche der Infant D. Miguel dem Kaiser, seinem Bruder, ertheilt und darin denselben ersucht hat, sich nicht nach Brasilien begeben zu dürfen, unter Anführung seines üblen Gesundheitszustandes, der ihn veranlasse sich der Bäder zu Baden in Oestreich zu bedienen. Man vernimmt, daß das Wiener Cabinet zugleich einige Vorstellung über die Angemessenheit gemacht habe, den Infanten D. Miguel, sobald er sein 25stes Jahr erreicht haben werde, die Regentschaft übernehmen zu lassen. In Folge dieser Mittheilung befahl die Infantin-Regentin eine Zusammenkunft der Minister, und ließ die Gesandten der großen Mächte einladen, einer Conferenz mit denselben beizuwohnen, die auch stattgefunden hat. Man will wissen, die

Gesandten Frankreichs und Oestreichs seyen wider die Einschiffung des Infanten Miguel in einem Zeitpunkte, wo er seiner Großjährigkeit so nahe sey, gewesen; der Englische aber habe hierüber gar keine eigene Meinung geäußert, sondern daß der Beschluß hierüber ausschließlich der Portugiesischen Regierung zustehe, nach welchem dann England sich einrichten werde. Die Portugies. Minister hätten mit Ausnahme des Ministers des Innern (der sich der Französ.-Oestreichischen Ansicht angeschlossen, ja selbst für die unverzügliche Rückkehr des Infanten nach Portugal gewesen, am Ende aber doch der Meinung seiner Kollegen beigetreten sey) im Namen der Infantin-Regentin dargelegt, daß es ihr große Freude machen würde, ihrem Bruder Don Miguel ihren Posten abzutreten, nicht allein wegen ihres schwachen Gesundheitszustandes, sondern auch, weil sie überzeugt sey, daß er das Staaatsschiff mit mehr Talent, Weisheit und Vorsicht lenken würde, daß es ihr aber, da sie die Regentschaft aus den Händen des Kaisers, ihres Bruders, durch ein Dekret desselben überkommen, unmöglich sey, dieselbe eher abzugeben, als bis der Kaiser es ihr befehlen werde. Dem zufolge würde sie sogleich einen Courier nach Rio-Janeiro abschicken, um Vorschriften in dieser Hinsicht zu erbitten, und sich hernachmals nach der Antwort Sr. Maj. richten. — Würklich ist auch vorgestern eine Kriegs-Brigg mit Depeschen an den Kaiser abgesegelt. (Börsenl.)

Ein englisches Blatt behauptet, der Kaiserlich-Oesterreichische Geschäftsträger am Portugiesischen Hofe, Hr. Pflügel, habe gleich nach Ankunft eines Couriers von Wien am 5ten Juni dem Kriegsminister, D. Saldanha Daun, einen Besuch abgestattet, und die Rückkehr des Don Miguel nach Lissabon und dessen Ausrufung zum Regenten des Königreiches, als das einzige Mittel zur Herstellung der Ruhe in Vorschlag gebracht. Der Minister soll hierauf versichert haben: „er werde der erste portugiesische Unterthan seyn, dem Don Miguel Gehorsam zu leisten, sobald dieser auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers D. Pedro gesetzlich zur Regierung kommen würde; dagegen auch der Erste, sich ihm zu widersetzen, wenn Se. Königl. H. sich gegen den Willen seines Fürsten und Herrn nach dem Königreiche begeben wollte, um sich der Regierung gesetzwidrig zu bemächtigen."

Als Interims-Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat Hr. Saldanha dem englischen Gesandten Sir William A'Court erklärt, er werde keine mündliche Bemerkungen über wichtige Gegenstände mehr von ihm annehmen, sondern erbitte sich schriftliche Noten.

Die Quotidienne behauptet nach einem Privatschreiben aus Lissabon, daß der Gesundheitszustand der Infantin-Regentin äußerst schwach sey.

Die Staatszeitung vom 23sten v. M. enthielt Folgendes: „Es ist für jedermann notorisch, daß die, auf das spanische Gebiet zurückgetriebnen portugiesischen Ausreißer auf Befehl Sr. Kathol. Maj. entwaffnet worden, welche auch die Fortschaffung vom spanischen Gebiete befohlen haben, nicht allein des Marquez v. Chaves, dessen Ankunft in Frankreich wir bereits angezeigt haben, sondern auch des Ex-Visconde von Canellas, des Sebastiao Duarte da Ponte Negro und Andrer, die als die Haupt-Anstifter der, für die Ruhe dieses Königreichs so verderblichen Anschläge anzusehen sind. Da sich aber dennoch Menschen, denen die Ruhe des Volks verhaßt zu seyn scheint, bestreben, beunruhigende Gerüchte zu verbreiten, als ob dieselben Ausreißer einen neuen Einfall in ihr Vaterland vorbereiten, so ist es unsre Pflicht, bestimmt und entschieden die Falschheit einer durchaus grundlosen und selbst mit dem theuersten Vortheil des benachbarten Königreichs unverträglichen Anführung zu erklären. Die Regierung Sr. Allergläub. Maj. schätzt die gewissenhafte Befolgung der heiligsten Grundsätze des Völkerrechts hoch und hat das Recht, eine gleiche Rücksicht auf dieselben in andern Staaten zu hoffen, insonderheit in einem solchen, der nach seiner geographischen Lage der nächste und mehr als jeder andre bei der Erhaltung aufrichtigen und gegenseitigen Vernehmens betheiligt ist. Wir haben Grund zu glauben, daß diese Hoffnung, Allen so theuer, welche das Wohl der portugiesischen Nation und das Vollkommene Gleichgewicht in der politischen Waage Europa's schätzen, nicht werde vereitelt werden."

Die Briefe von der Grenze lauten befriedigend, man ersieht, daß die spanischen Ober-Offiziere alles thun, um die Rebellen zu entwaffnen und ihren Einfall zu hindern. Es scheint, das Kabinet von Madrit wolle sich dem unsrigen annähern.

Am 2ten ist hier ein Schiff von Rio angekommen, welches die Nachricht bringt, daß man eben eine neue Expedition gegen Buenos-Ayres

habe ausrüsten wollen, als Gesandte dieses Staates erschienen, um über den Frieden zu unterhandeln. Man glaubt, es werde ein gütlicher Vergleich statt finden.

England.

London, vom 21. Juli. — Der Krönungstag Sr. Maj. wurde vorgestern feierlich begangen; die Stockbörse und alle öffentlichen Aemter waren geschlossen. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Sussex hielten zu Ehren des Tages Musterung über die Artillerie-Compagnie, welche unter den unmittelbaren Befehlen Sr. Maj. steht.

Der Marquis v. Anglesea hatte vor einigen Tagen eine Audienz bei Sr. Maj. zu Windsor, worin, wie man glaubt, von seinen Verhältnissen, als künftiger Lord-Lieutenant von Irland, die Rede gewesen seyn soll. Der Herzog von Wellington hieß es, würde dann wieder den Oberbefehl der Armee und der Artillerie übernehmen, ohne jedoch wieder ins Cabinet zu treten.

Hr. Canning ist von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt und hielt vorgestern in seiner Wohnung einen Ministerialrath.

Der Morning-Herald äußerte (noch vor Bekanntwerdung des Vertrags) in Beziehung auf den Abgang der russischen Flotte; „Wir haben schon längst die Meynung ausgedrückt, daß Rußland sich mit dem Gedanken beschäftige, die türkischen Provinzen zu unterwerfen. Es scheint jetzt entschlossen, sich wenigstens einiger Punkte des ottomannischen Gebiets zu bemächtigen, unter dem Vorwande, sich wegen der Ausgaben zu entschädigen, die es zur Ausführung des Vertrags über die Räumung der Moldau und Wallachei machen mußte. Wir glauben auch, daß Rußland seine Augen auf Griechenland richtet, und wir werden nicht verwundert, wenn seine Eskadre dort einige Seehäfen in Besitz nähme. Zur Rechtfertigung eines solchen Schrittes brauchte der Kaiser Nikolaus nur auf unsere Besetzung der jonischen Inseln hinzuweisen. Es wäre dem Interesse Englands aber geradezu entgegen, wenn Rußland sich in unmittelbarer Berührung mit Kleinasien, Persien, Arabien und Mesopotamien befände, denn von dort aus würde es Ostindien von allen Seiten bedrohen. Alle Nationen scheinen von dem Gedanken eingenommen, daß der Besitz Ostindiens eine reiche Quelle für jedes Volk wäre, das sich denselben verschaffen könnte. Frankreich, das bereits eine Eskadre in den griechischen Gewässern hat, schickt unter dem Vorwande, Algier zu blokiren, noch eine zweite dahin ab. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eine Schiffstation im ägeischen Meere. Selbst Oestreich unterhält eine gewisse Zahl von Schiffen daselbst. So haben vier große Staaten Europas und die bedeutendste Macht der neuen Welt ihre Seemacht an den Küsten Griechenlandes, bedeutend genug, um sich einen Niederlagsort, einen Anhaltspunkt zu sichern; jeder von ihnen wünscht sich eines Stückes vom dem griechischen Boden zu bemächtigen, obgleich sie über die Größe des Gebiets noch nicht übereingekommen sind."

Die Times, sagt ein öffentliches Blatt, liefern den Vertrag zur Beruhigung Griechenlands, und begleiten dieses Aktenstück mit Bemerkungen, welche den Glauben an die baldige Unabhängigkeit der Griechen stärken sollen. Schwerlich wird ein besonnener und nachdenkender Leser dieses Blatt der Times aus der Hand legen, ohne daß ihm die Schuppen von den Augen fallen. Das ministerielle Journal ist vielleicht geschickt genug gewesen, Leuten von der Fassungskraft des ehrlichen John Bull ganz genehme Argumente vorzulegen; der Unbefangene erblickt aber unter dem Schleier das ganz gewöhnliche Antlitz englischer Politik. Die Freiheit fremder Völker erregt bei dem Stock-Engländer nur in sofern Theilnahme, als er davon Handelsvortheile erwartet; da er nun unter Andern fürchtet, es könnten die für den Seedienst sehr geschickten Griechen mit der Zeit ein gefährliches Volk werden, so sieht er instinktartig mit Mißtrauen auf ihre mögliche Unabhängigkeit. Auch beschleicht ihn stets die Sorge, es könnte Rußland eine neue Gelegenheit der Vergrößerung finden. Seine Aufgabe, denkt er, ist sonach, die Griechen hinzuhalten, und, wenn es seyn könnte, Rußland zu lähmen. In Folge dieser Denkungsart ist er denn auch mit dem Traktat sehr zufrieden, und glaubt, es sey Hrn. Canning gelungen, die Aufgabe zu lösen. Der Vertrag soll erst in zwei Monaten ratifizirt, und dann soll den Türken noch ein Monat Zeit gegeben werden, sich über die Vorschläge zu bedenken. So gewinnt man die schlechte Jahreszeit, wo von kräftigen Operationen nicht mehr die Rede seyn kann. Auch können russische Schiffe, deren Holz und Bauart nicht für das Mittelmeer tauglich, im Herbst und Winter mancherlei

Avarie leiden, während Kronstadt, von Schiffen entblößt, gegen England eine weniger imponirende Stellung erhielte. (Frankf. Z.)

Dubliner Blätter enthalten die Schreiben, welche der Herzog von Wellington, der Graf von Eldon, und die Herren Peel und Dawson als Antwort auf die Addressen der dortigen Kaufmannsgilde wegen ihrem Amtsaustritte erlassen haben, und welche in der Versammlung dieser Gilde öffentlich vorgelesen wurden. Graf Eldon versichert darin, so lange noch Leben in ihm seyn werde, solle die Erhaltung der Constitution in Kirche und Staat ihm am Herzen liegen. Der Herzog von Wellington bedient sich folgender Ausdrücke: „Aus wohlbekannten Gründen habe ich es für besser gehalten, an dem Ministerio Sr. Maj. keinen Theil zu nehmen; ich habe mich indessen nie geweigert, und werde mich nie weigern, dasselbe bei jeder Gelegenheit zu unterstützen, wenn seine Maaßregeln mit der Ehre, dem Frieden und dem Wohl des Landes angemessen scheinen."

Zwar hat sich das Gerücht von dem wirklichen Abfall des Pascha's von Egypten ungegründet erwiesen, allein es ist gewiß, daß der Pascha eine Unabhängigkeits-Erklärung beabsichtigte, ja, daß er einige Agenten von europäischen Mächten befragte, inwiefern er auf die Hülfe ihrer Höfe rechnen dürfe, im Fall er sich zu einem solchen Schritt entschließe? Bis zur Abschließung des griechischen Tractats, meinen die Times, könnte eine solche Frage die Befragten allerdings in einige Verlegenheit setzen, allein jetzt darf es um so weniger befremden, daß vertraute Personen nach Alexandrien geschickt werden, um dem Pascha über die Mittel, wie, und die Periode, wann er seine Wünsche realisiren soll, Rath zu ertheilen, als diese Maaßregeln beitragen würden, die Erreichung der Zwecke der contrahirenden Mächte zu erleichtern.

Kürzlich wurde das von dem verstorbenen David Lyon Esqr. hinterlassene persönliche Eigenthum in der gerichtlichen Provinz Canterbury, von den Testaments-Vollziehern als unter 600,000 Pfd. St. betragend, beschworen.

In England macht die Kunst zu stehlen Riesenfortschritte. Die Praxis erstreckt sich von dem Leichtesten bis auf das Schwerste. Vorige Woche sind aus dem Hofe der Militairschule der ostindischen Compagnie zwei Stück schweres Geschütz gestohlen worden.

Die Arbeiten unter der Themse haben den günstigsten Fortgang. Bereits ist der Schmutz, der sich in den Rahmen des obern Stockwerks im Schilde befand, fortgeschaft, und die Arbeit kann mit Sicherheit fortgesetzt werden. Die Thonsäcke, welche man in das Leck hineingelassen, reichen bis zu dem 8ten Rahmen hinab, so daß das Leck wenigstens 20 Fuß lang gewesen seyn muß, was bisher nicht bekannt war, weil die Ingenieurs Niemanden in der Taucherglocke bis über eine gewisse Tiefe mitgenommen haben. Auch kennt man noch zur Stunde nicht den Belauf des Durchmessers des Lecks, doch fand sich, daß das jetzt wieder hergestellte Mauerwerk drei Fuß vom äußern Ende des Schildes weggespült war; die eisernen Stäbe retteten die Thonsäcke von einem gleichen Schicksale. In dem Rahm No. 12. ist das Leck so ziemlich verstopft, was noch vom Wasser hineinfließt, kann mit einer Handpumpe herausgeschafft werden. Man hat nur noch gegen die Quellen von unten zu kämpfen. Nicht weniger als drei beladene Theerdekken sind auf den Boden gelassen worden, wovon die letzte 100 Fuß im Viereck und 4 Segeltuchdicke hatte; 70 Menschen mußten sie von dem Ufer zur Flußseite bringen. Diese Therdecken sind von wesentlichem Nutzen für das Gedeihen des Werkes.

Gestern ist der Kindesmörder Sheen von der Jury freigesprochen worden!!! Man hat zwar in der neuen Anklage-Acte den Namen des Kindes nach der sorgfältigsten Untersuchung der Kirchenregister mit der ängstlichsten Genauigkeit angegeben. Allein man höre und erstaune. Der Vertheidiger des Angeklagten führte nun als Entkräftung der neuen Akte an, das Kind sey eben so bekannt gewesen unter den in der gegenwärtigen Akte angegebenen Namen, als unter dem, welcher in den früheren stand! Und somit blieb dem Richter nichts übrig, als den Angeklagten zu einem besseren Lebenswandel zu ermahnen und ihm seine Freiheit zu geben, auf Grund des sogenannten Autrefois acquit (schon früher freigesprochen)! Der Mörder zog in Hemdsermel, mit einer Musikbande vor sich her, über die Straße zu seinem Vater, der zur Feier dieser glücklichen Begebenheit der Straßenbevölkerung Londons einen Ball gab. — Sheen ist bereits wieder wegen eines polizeilichen Vergehens angeklagt, man hat seiner aber noch nicht habhaft werden können. Der Polizeirichter war besonders

ängstlich, ehe er den Verhaftsbefehl ausstellte, weil er befürchtete, es möchte wie Verfolgung aussehen.

Die aus den Provinzen eingehenden Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte lauten fortdauernd sehr günstig und lassen eine reichliche Erndte erwarten.

Im ganzen Schottland und besonders im nördlichen Theil, hat der Handel neues Leben gewonnen. Auf dem großen Schottischen Wollmarkte sind ungefähr 120,000 Steine Wolle und 150,000 Stück Schaafe verkauft worden. Die Preise waren 15 bis 20 pCt. höher als voriges Jahr und mehr als 50 pCt. über die erwarteten. Auch die Erndte verspricht in den nördlichen Provinzen sehr ergiebig zu werden.

Zu Dewsbury kam eine Menagerie von mehreren Löwen, Tigern und einem Elephanten an. Ein Mensch legte Feuer an den Kasten, welcher den letzten enthielt. Zum großen Glück wurde es von dem Eigenthümer noch zeitig genug entdeckt, um das unberechenbare Unglück zu verhüten, welches die losgelassenen, durchs Feuer in Wuth gesetzten Thiere in der Stadt hätten anrichten können.

Hinsichts der Zunahme des Sklavenhandels in Afrika sagt der Correspondent von Cap Coast: Die leiseste Ermunterung von Seiten der Europäer reicht hin, um zu einem höchst unbedeutenden Preis Sclaven in Masse zu bekommen. Die Eingebornen verkaufen nicht blos ihre Kriegsgefangenen, sondern Mitglieder aus ihren eigenen Stämmen, ja Verwandte. So ists, fährt der Verfasser des Briefs fort, mit den Parlamentsgesetzen Englands. Ich weiß nicht, welcher große Mann gesagt hat, er habe noch keine Parlamentsakte gesehen, durch welche nicht ein Wagen mit Sechsen fahren könnte; leider ist das Sclavengesetz so, daß ganze Flotten mit Sclaven hindurchsegeln können.

Niederlande.

Brüssel, vom 22. Juli. — Der k. russische General Jomini ist von Paris hier eingetroffen.

Bei der neulichen Eröffnung der Provinzial-Staaten von Ost-Flandern äußerte der Präsident, daß die Unterhandlungen mit dem Römischen Hofe auf dem Punkte seyen, zur Zufriedenheit Sr. Maj. und des h. Vaters beendigt zu werden. Der K. Statthalter fügte hinzu, daß Se. Majestät lebhaft wünschten, diese wichtige Angelegenheit am Ziele zu sehen. Inzwischen ist der Zweck der abermaligen Herreise des Herrn Germain ein Geheimniß.

Am 16ten hatte das große Musikfest statt. Tags zuvor hielten die 18 Musikvereine unter dem Donner der Kanonen und Glockengeläute ihren feierlichen Einzug. Es waren die Vereine von Bornheim, Frameries, Hamme, Wasmes, Willebroek, Alost, Hal, Wavre, Ruremonde, Huy, Antwerpen, Mons, Brügge, Courtray, Enghien, Gent, Löwen, Namur. Die Genter und Brügger waren in Uniform. Gestern Morgens bildeten die Truppen auf dem Hauptplatz ein Viereck, in welchem die concurrirenden Vereine die Musikstücke aufführen sollten. Se. Maj. der König erschien nach 2 Uhr mit der ganzen k. Familie, den Concurs mit seiner allerhöchsten Gegenwart zu beehren. Erst um halb 11 Uhr Nachts war der Concurs beendigt. Gestern wurden in Gegenwart der k. Familie die Preise vertheilt. Die Fahnen der siegreichen Vereine wurden mit Lorbeerkronen geschmückt. Den ersten Preis, unter den Städten, zwei goldene Medaillen, jede von 300 fl. an Werth, erhielt der Verein von Gent, den zweiten der Verein von Antwerpen; unter den Landgemeinden blieb der Verein von Bornheim Sieger. Abends wurde den Vereinen im Vauxhall ein glänzendes Fest gegeben.

Auf der Insel Java waren die Insurgenten wieder in großer Anzahl versammelt, und drohten Anfangs März mit einem Angriff auf Sancarang; sie lassen sich in kein Gefecht ein, suchen aber den Niederländern die Lebensmittel abzuschneiden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. July. — Am verwichenen Freitag, dem Geburtstag Ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra, wurde die jährliche Spazierfahrt nach der Insel Yelagine, von dem schönsten Abend begünstigt, wie ihn die üble Witterung der vorhergegangenen Tage nicht hätte erwarten lassen. Die herbeiströmenden Wagen und Spazierenden, die ungeheure Menge der die Newa-Arme durchkreuzenden Fahrzeuge, die auf mehreren Punkten der Insel aufgestellten Musikchöre, die Illuminationen der benachbarten Landhäuser und endlich die Menge derjenigen, welche sich beeilten, der Eröffnung eines Theaters beizuwohnen, dessen schnelle Erbauung ein

wahrhaftes Wunderwerk in der Architektur ist, trugen dazu bei, dieser Promenade den festlichsten Glanz zu geben. Ein sehr schönes Feuerwerk, das am Ufer der Insel Crostowsky, dem Pavillon der Insel Jelagine gegenüber abgebrannt wurde, machte den Beschluß der Ergötzlichkeiten dieses Tages.

Am 9ten d. geruheten Se. Majestät der Kaiser Sich zu Zarskoje-Selo mit dem Orden vom blauen Hosenbande, durch die für diesen Fall ernannten Bevollmächtigten, den Marquis von Hertford, Mitglied des geheimen Rathes Sr. Großbrit. Maj. und Ritter jenes Ordens, und den Ritter Georges Nayler, Wappenkönig des Hosenband-Ordens, ersten Wappenkönig von England, bekleiden zu lassen.

An die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Generals Kaptzewitsch ist der General-Lieutenant Velianimeff zum Befehlshaber des detaschirten Armee-Corps von Siberien und zugleich zum General Gouverneur von Ost-Siberien ernannt worden.

Die Namen der bereits in See gegangenen russischen Linienschiffe sind: St. Andreas, Fürst Wladimir, Asow, Haugoud, Ezechiel, Syssöi, Emanuel und Alexander Newsky.

Italien.

Genua, vom 7. Juli. — Unsere Kornhändler werden an ihren Unternehmungen auf dem schwarzen Meere wohl Schaden leiden, da berichtet wird, daß die Korn-Preise in Odessa und Taganrog bedeutend gestiegen sind. Einfluß auf den Kornhandel wird die Straße erhalten, die auf Sardinien zwischen Sassari und Cagliari angelegt ist und dem Getraide aus dem Innern der Insel den Absatz erleichtert, so daß diese Insel, so sehr als unfruchtbar verschrieen, sich ein gutes Theil der Summen zueignen dürfte, die die Genueser jährlich auf die russischen Märkte sandten. — Der hiesige Handelsstand fürchtet, daß bei dem friedlichen Zustande, in welchen Griechenland kommen dürfte, die Hellenen wieder ihre alte Schiffahrt betreiben und für die sardinische Flagge gefährliche Nebenbuhler werden würden.

Livorno, vom 17. July. — Das sardinische Schiff Fortuna ist am 14. d. in neun Tagen von Algier hier angekommen. Der Kapitain ward nicht am Auslaufen verhindert; er sah in weiter Entfernung ein Linienschiff und zwei Fregatten kreuzen. Die Algierer Fregatte war ohne Hinderniß und mit ihr fünf Algierer Korsarenschiffe ausgelaufen. — Aus Alexandrien wird unterm 28. Mai geschrieben, daß das daselbst von Marseille angekommene Schiff, Jean Bart, ausgeplündert worden sei. Es hatte eine reiche Ladung am Bord. Ein anderes französisches Schiff, von Tunis kommend, hatte dasselbe Schicksal. Auf der Höhe von Malta fand man ein mit Oel beladenes französisches Schiff, das entmastet war, und nur zwei todte Körper am Bord hatte. Man hat das Schiff nach Malta gebracht. — Heute lief hier das Schiff Albion, in 30 Tagen von Smyrna kommend, ein. Auf der Höhe von Ipsara ward dasselbe von zwei griechischen Böten geplündert; der Kapitain hatte nur ein Hemd und ein Paar Beinkleider behalten.

Türkei und Griechenland.

Korfu, vom 30. Juni. — Die Nachricht von einer in den Gewässern von Candia zwischen der bei 60 Schiffen starken griechischen und der aus etwa 120 Segeln bestehenden ägyptischen Flotte, ist aus verschiedenen Orten hier angekommen und scheint glaubwürdig zu seyn. Man versichert, daß der Sieg den von Lord Cochrane commandirten Griechen geblieben ist. Ein Theil der ägyptischen Flotte flüchtete sich nach dieser Niederlage nach Smyrna, wo solche Unruhen ausgebrochen zu seyn scheinen, daß die europäischen Kriegsschiffe sich gezwungen sahen, Soldaten ans Land zu setzen, um ihre Landsleute zu beschützen, von welchen jedoch viele ein Opfer der Wuth der Barbaren geworden sind. Das Dampfschiff, welches in diesem Augenblicke aus Cephalonia, wo sich Sir Frederik Adam mit dem englischen Admiral Codrington befindet, angekommen ist, hat den Befehl erhalten, Depeschen nach Ankona zu überbringen, welche am 29. Juni eine Königl. Englische Brigg, damals aus Smyrna kommend, gebracht hatte. Die plötzliche Abfahrt des Admiralschiffes Asia, einer Fregatte und anderer englischen Schiffe, gleich nach dem Eintreffen der vom Dampfschiffe aus Cephalonia überbrachten Depeschen, und der eben diesem Dampfschiffe gegebene Befehl, sogleich seine Fahrt fortzusetzen, läßt vermuthen, daß diese Depeschen von großer Wichtigkeit waren. (Nürnb. Z.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 90. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. August 1827.

Türkei und Griechenland.

Nachrichten aus Aleppo vom 22. Mai zufolge, war die Pest seit 3 Wochen dergestalt im Zunehmen, daß täglich 4 bis 500 Menschen starben. Die Bestürzung ist außerordentlich und Jedermann hält sich in seiner Wohnung eingeschlossen.

Das Diario di Roma meldet aus Korfu vom 2. Juli Folgendes: Briefe aus Athen vom 7ten v. M. besagen, daß in Folge der Kapitulation die Griechen angefangen hätten, die Citadelle zu räumen. Sie wollten in 3 Kolonnen abziehen; die erste bestand aus den Kranken, Kindern und Weibern, und wurde vom Oberst Fabvier geführt. Allein kaum war dieser friedliche Haufe in Sicherheit, als der griechische General Kriesioti dem Seraskier anzeigte: „daß er, der eigentliche Kommandant der Festung, nicht kapitulirt habe und auch nicht gesonnen sey, solches zu thun." — Die Geißeln wurden alsdann wieder zurückgegeben, und die Kapitulation war aufgehoben. (Der Bericht des Majors Corner ist allerdings einen Tag früher datirt als dieses Schreiben aus Athen, und das hier erzählte Factum hätte am 7ten allerdings statt finden können, es ist aber unter den gegebenen Umständen der Bruch einer nicht ungünstigen Kapitulation nicht wohl denkbar.) — Wir erfahren, daß ohngefähr 2000 Piraten sich auf einer kleinen Insel des Archipels befestigt hätten. — Das Diario wiederholt gleichfalls die Nachrichten von Unordnungen, deren Schauplatz Smyrna gewesen seyn soll, ohne einen Datum anzugeben.

Nach einem Schreiben aus Zante vom 28. Juni (in dem Giornale di Lucca vom 13. Juli) sind in Epirus Unruhen entstanden; diese Unruhen rühren, sagt es, von den 2 Partheien des Pascha von Aegypten und der Pforte her, welche vielleicht bald handgemein werden. Der Seraskier hat von seiner Armee zu Athen 3000 Mann nach Epirus beordert, wo es scheint, daß die von Ibrahim geschickten Truppen von den Festungen Besitz nehmen wollen. — General Rango ist in die Provinz Agrafa eingefallen, wo er sich festsetzen zu wollen scheint; diese ehemals unter Karaiskaki gestandene Provinz ist eine der gebirgigsten und fruchtbarsten an streitbaren Kriegern, und Thessalien am nächsten gelegen; die Einwohner sind größtentheils Griechen; Rango bahnte sich den Weg dahin durch den Sieg über ein kleines türkisches Truppenkorps, das unter Selikar zu Carpeni eingeschlossen war.

Das gestrige Journal des Débats sucht in einer ausführlichen Darlegung auszuweisen, daß die Griechen und ihre berühmten Anführer, des Verlustes der Akropolis ungeachtet, noch nicht aufgehört hätten, ihren Unterjochern an allen Seiten den ausdauerndsten Wiederstand zu leisten und die Hoffnung auf endlichen Erfolg nicht aufgäben. Der Aufsatz schließt mit einem Auszuge aus einem Schreiben des Hrn. Gosse, (Commissars für Hrn. Eynard) um zu zeigen, daß die fortdauernden und vermehrten Beiträge der Griechenfreunde jetzt grade sehr zu paß kommen würden, so wie die durch Lord Cochrane überbrachten, zu mehrerlei Kriegs- und Unterhalts-Bedürfnissen, die er verzeichnet, höchst wirksam verwendet worden seyen. Gedachtes Blatt läßt folgende Stelle einfließen: „Bei den Hellenen, wie bei allen Völkern, die für ihre Unabhängigkeit gekämpft haben, stehen neue Helden, neue Staatsmänner aus der Asche der Helden und dem Blute der Märtyrer auf. Die schreckliche Hinrichtung, die Omer Pascha vor seinen Augen hat vornehmen lassen und die Unerschrockenheit der Schlachtopfer, die ihren Henkern ins Antlitz spien, entflammen den Muth aller Griechen, die sie überlebt haben. Die näheren Umstände von letzterer Metzelung sind uns durch Augenzeugen berichtet worden, die ihnen auf wunderbare Weise entwischten; sie machen vor Entsetzen schaudern, es fehlen die Worte, um sie weiter zu geben, und wenn man bedenkt, daß nicht den empörten Griechen, sondern dem Christen-Namen diese Qualen, diese ausgesuchten Grausamkeiten, dieser verhundertfachte Tod geboten werden, erstaunt man über die Geduld der christlichen Mächte und klagt sich selbst einer barbarischen Gleichgültigkeit an."

Der Constitutionel sagt: „Es ließen sich viele Bemerkungen über den in Beziehung auf Griechenland abgeschlossenen Vertrag machen: wir verschieben sie aber auf eine andere Zeit, und beschränken uns bloß auf einige allgemeine Betrachtungen. Wir glauben, daß dieser Vertrag

nicht ganz den Hoffnungen der Freunde Griechenlands entspricht, und hauptsächlich, daß er nicht entschieden genug der unglücklichen Lage und der dringenden Gefahr, die ihm droht, entgegenwirkt. Wir fürchten, es möchte viel köstliches Blut vergossen werden, und unersetzliches Unglück hereinbrechen, ehe die Vermittelung glückliche Resultate herbeiführt. Man darf sich darauf gefaßt machen, daß, so wie man in Konstantinopel Kenntniß von dem Vertrage erhält, sogleich dringende Befehle an Ibrahim und Reschid-Pascha abgehen werden, um sich zu vereinigen und einen Hauptschlag auszuführen. Man weiß, daß Unterhandlungen mit den Türken ihre Rache nicht im Zaume halten, und daß sie häufig nur dazu dienen, ihr noch mehr Nachdruck und Verruchtheit zu geben. Wir glauben, daß die Dazwischenkunft ihren Zweck besser erreicht hätte, wenn unverzüglich ein provisorischer Waffenstillstand gefordert worden wäre. Nur mit Kraft und Entschiedenheit kann man ein fanatisches und barbarisches Volk im Zügel halten, das, wenn es seinem Interesse gemäß ist, mit den feierlichsten Verträgen spielt. Indessen bleibt immer der Einfluß der öffentlichen Meinung auf die Regierungen und ihr Fortschreiten seit dem Erwachen Griechenlands merkwürdig. Im Anfange des Kampfes zählte die Sache der Griechen noch wenige Vertheidiger, nun aber, da sie ihren Muth erprobt, ist die Theilnahme allgemein. Der König von Baiern selbst stellte sich an die Spitze der Unterzeichner, und begünstigte den Enthusiasmus seines Volks. Einfache Bürger, wie Herr Eynard und Obrist Fabvier, haben der Sache ihre Existenz geweiht. Endlich triumphirt die öffentliche Meinung Europa's, und die Regierungen scheinen geneigt, sie zu unterstützen. Vereinigen wir unsere Bitten, daß die Hülfe nicht zu spät kommen möchte, und daß, wenn die Fahne des Kreuzes von Neuem an den Wällen Athens vorübersegelt, sie in Griechenland noch etwas mehr als Asche finde!"

Ein Brief des Hrn. Feburier, datirt aus Marseille und an einen Freund in Lüttich gerichtet, besagt, daß die Türken dem Oberst Fabvier einige Tage nach der Kapitulation der Akropolis von Athen, den Kopf abgeschnitten haben. Man muß sehr wünschen, daß diese entsetzliche Nachricht sich nicht bestätige.

Ueber Livorno hat man Nachrichten aus Alexandrien erhalten, wonach der Vicekönig sich zu der Zeit in dieser Stadt befand und eifrig die Ausrüstung der neuen nach Morea bestimmten Flotte betrieb. Dieselbe sollte aus 30 Schiffen bestehen und 8000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen. Noch verlautet nichts, daß der französische Admiral Rigny dem Vicekönig Eröffnungen wegen des Abganges jener Kriegsmacht gemacht habe.

Brasilien.

Nach einem Berichte des Barons Rio de la Plata, Oberbefehlshabers der brasilischen Eskadre, haben die Buenos-Ayrier bei ihrem sogenannten Seesiege im April, mehr gelitten, als ihre Feinde. Sie verloren 136 bis 140 Todte und 3 Kriegsschiffe (Sarandy, Republica, und Independencia), die gänzlich unbrauchbar geworden. Die 3 brasilischen Fahrzeuge, die sie genommen, seyen von keinem Belang dagegen. Die Brasilier hatten nur 18 Todte und 22 Verwundete. Brasilien besitzt jetzt 58 Kriegsschiffe mit 1127 Kanonen, worunter ein Linienschiff von 74 Kanonen, 4 Fregatten von 64 Kanonen und 5 Fregatten von 62 bis 38 Kanonen; die Republik Buenos-Ayres nur 31 Kriegsschiffe mit 186 Kanonen.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem in Wilschkau bei Neumarkt statt gehabten Feuer sind leider wieder drei Menschen, nämlich ein Knecht, 23 Jahr alt, und eine Magd, 20 Jahr, nebst einem 3 Monat alten Mädchen, ein Opfer der Flammen geworden. — Ein gleiches Unglück ereignete sich in Altweisbach bei Landeshut, wo eine 70jährige Frau ihr Leben einbüßte.

In Heinrichau ist durch Frevler die Marien-Capelle, vielleicht schon längst, bestohlen worden, indem man erst vor kurzem, als man die Kapelle reinigen wollte, den Altar von seinem kirchlichen Schmucke beraubt fand.

In sämmtlichen Provinzen des Preußischen Staats, wo die Steuergesetze vom 26sten Mai 1818 gelten, sind im Jahr 1825 254,260 Scheffel Weitzen mehr als im Durchschnitt in den Jahren 1822 bis 1824 eingegangen, dagegen aber 707,090 Scheffel mehr aus denselben in's Ausland geschickt worden. An andern Getreide-Gattungen sind im Jahr 1825 1,001,734 Scheffel weniger eingegangen und 1,238,297 Scheffel

mehr ausgeführt worden, als die der erstgenannten Periode; das Jahr 1825 ergab überhaupt bei der Ausfuhr gegen die Einfuhr einen Ueberschuß von 873,074 Scheffel Weitzen und von 2,050,493 Scheffel anderer Getreidearten und Sämereien. Die Produktion der Oelsämereien war im Zunehmen. Der Eingang derselben hat in den Jahren 1822 bis 1824 den Ausgang nur um 37,491 Scheffel überstiegen, während in den früheren Jahren dieser Mehreingang über 77,000 Scheffel betrug. An fremden Bieren sind in den Jahren 1822 bis 1824 im Durchschnitt nur 2310 Tonnen, im Jahr 1825 1655 Tonnen eingegangen; der Ausgang dagegen in der ersten Periode betrug 1680 und in der zweiten 1135 Tonnen, wornach im Jahr 1825 also 695 Tonnen weniger ein- und 545 Tonnen weniger ausgegangen sind als früher. Von dieser Einfuhr bestand der Mehrbetrag in Englischem Porter, größtentheils in Ost- und Westpreußen, so daß die Ausfuhr in den übrigen Provinzen gegen die Einfuhr einen Ueberschuß von 1090 Tonnen jährlich im Durchschnitt ergiebt. Die Ausfuhr des Branntweins überstieg in den Jahren 1822 bis 1824 den Eingang um etwa 3280 Oxhoft, im Jahr 1825 um etwa 5630 Oxhoft. Der Eingang des gewöhnlichen Kornbranntweins ist ganz unbedeutend, wenn man erwägt, daß der eingegangene Branntwein hauptsächlich in Arrac, Rum und Franzbranntwein bestand, der nicht im Lande producirt werden kann. An fabricirten Tabacken sind in den Jahren 1822 bis 1824 im Durchschnitt 1602 Centner, im Jahr 1826 aber 9038 Centner mehr aus- als eingegangen, und im letzten Jahre sind gegen die erstere Periode 2033 Centner fabricirte Tabacke weniger eingeführt, dagegen 5403 Centner mehr exportirt worden. Obgleich der Oelverbrauch durch den allgemeinen Gebrauch der Lampen sehr zugenommen, so war doch der Eingang des fremden Oels im Abnehmen begriffen, mithin hat sich die einheimische Fabrication des Oels vermehrt. In den Jahren 1822 bis 1824 gingen im Durchschnitt 123,414 Centner Oel ein, und 22,726 Centner wurden ausgeführt; im Jahr 1825 kamen aus dem Auslande nur 91,985 Centner, die Ausfuhr betrug aber 32,196 Centner; im letzten Jahre sind gegen die erste Periode überhaupt 31,429 Centner weniger eingeführt und 9470 Centner mehr ins Ausland versendet worden. Der Eingang des fremden Viehes hat sich erheblich vermindert. In den Jahren 1822 bis 1824 belief sich dieser Eingang im Durchschnitt 1) an Pferden 23,660 St., 2) an Stieren und Ochsen 24,842 St., 3) an Kühen und Fersen 27,745 St., 4) an Schweinen 291,857 St., 5) an kleinem Vieh 243,253 St. Im Jahre 1825 hingegen: 1) an Pferden 21,164 St., 2) an Stieren und Ochsen 12,026 St., 3) an Kühen und Fersen 10,397 St., 4) an Schweinen 178,302 St., wovon noch der Ueberschuß an kleinem Vieh abgeht, der in Säugeferkeln zur Zucht bestand, abgezogen werden muß. Der Ausgang des Viehes hat dagegen fast in allen Gattungen zugenommen. Ein ähnliches Verhältniß fand bei den Produkten der Viehzucht, namentlich bei Fleisch, Butter, Käse, Talg und Lichter statt. Zwar überstieg im Jahr 1825 die Einfuhr des Fleisches den Ausgang um 182 Centner und es gingen 37,152 Centner Butter und Käse, 28,877 Centner Talg und 556 Centner Lichte mehr ein, als aus, aber dennoch war der Eingang im Sinken, denn gegen den Durchschnitt der Jahre 1822 bis 1824 sind 19,204 Centner Butter und Käse, 27,572 Centner Talg und 366 Centner Lichte weniger eingegangen, und 1178 Centner Fleisch mehr exportirt worden; wobei man bei den Käsen nicht aus der Acht lassen muß, daß viele Arten das Land nicht liefern kann. An roher Wolle wurden in den Jahren 1822 bis 1824 55,340 Centner ein- und 104,726 Centner ausgeführt, mithin überstieg die Exportation die Importation um 49,486 Centner.

Der Regierungs-Bauinspector Sachs in Berlin hat dem längst gefühlten Bedürfniß, Fenster zu besitzen, welche einen wirklichen Verschluß gewähren, und weder Zugwind, noch Staub- und Schlagregen durchlassen, abgeholfen, und eine sinnreiche Konstruction erfunden, wodurch nicht nur diesen Bedingungen aufs vollkommenste genügt, sondern auch noch die Vortheile erhalten werden, daß neben einer vorzüglicheren Dauerhaftigkeit die Flügel ungleich mehr Licht durchlassen und das Quellen des Flügelholzes durchaus nicht nachtheilig wirken kann. Seit der Einführung der Flügelfenster waren besonders Franzosen und Engländer sehr eifrig bemüht, für den Verschluß derselben neue Construktionen zu erdenken, welche sich aber, wegen ihrer Unzweckmäßigkeit, keinen Eingang verschaffen konnten. Um so schätzbarer ist daher diese neue Erfindung,

da sie von unserm Landsmann herrührt, und läßt es sich mit Gewißheit hoffen, daß solche sehr bald die gewöhnliche Fenster-Construktion verdrängen und überall eingeführt wird.

Demoiselle Sonntag wird, nachdem sie das Königstädtische Theater verlassen hat, noch zehn Gastrollen auf der Königlichen Bühne geben, und dann Dresden, Leipzig und Frankfurt besuchen. (Hamb. Z.)

Noch im Jahr 1794 gab es nicht eine Hütte auf dem Platze, wo jetzt Odessa liegt, und gegenwärtig zählt diese russische Stadt schon über 40,000 Einwohner.

Der beleibteste Mann in England ist am 11ten d. M. in der Person des Herrn Agate zu Hornsham mit Tode abgegangen. Sein Sarg bedurfte einer Weite von 13 Fuß und einer Tiefe von 12 Fuß 2½ Zoll. (?)

Breslau, den 1. August. — Am 21sten des Nachmittags überließ ein Vater seinem 12 Jahr alten Sohne ein einspänniges Fuhrwerk, um Getreide nach der Mühle zu fahren. Bei der Rückfahrt wurde das Pferd auf der Reuschen-Straße scheu, der Knabe stürzte von dem Wagen mit dem Kopf auf den Schloß-Nagel und von da zur Erde, worauf ihm das Rad über den Kopf ging und er todt liegen blieb.

Am 25sten des Abends gegen 8 Uhr war ein Kutscher im Begriff, mit einem einspännigen Fuhrwerk von der Mäntler-Gasse abzufahren; das Pferd scheute, warf den Kutscher ab, und als er es führen wollte, drückte es ihn dergestalt an die Mauer, daß er den Zügel los ließ, und das Pferd entlief. Auf der Ohlauer-Straße wollten es zwei von beiden Seiten kommende Männer aufhalten, es sprang aber auf die rechte Seite, und rannte dem einen, Vater von fünf Kindern, dergestalt die Deichsel in den Leib, daß er einige Schritte auf derselben hängend fortgeschleift wurde, dann herunter fiel und unter die Räder gerieth, die ihm über Kopf und Beine gingen. In Folge dieser Verletzungen starb er nach 36 Stunden. Das Pferd selbst wurde erst, nachdem es noch einen andern Mann, der es gleichfalls hatte aufhalten wollen, niedergeworfen, jedoch nicht bedeutend verletzt hatte, an der rothen Brücke vor dem Nicolai-Thore durch Schließung der Barriere zum Stehen gebracht.

Am 24sten des Nachmittags wurde an einer Buhne bei Grüneiche in der Oder ein männlicher Leichnam herausgezogen, und in ihm ein vorstädtischer Einwohner erkannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist derselbe beim Angeln zu nahe an den Rand der Buhne getreten, abgeglitten und hülflos im Wasser umgekommen.

Am nämlichen Tage früh gegen 4 Uhr fanden die Polizei-Sergeanten Rother und Krause beim Patrouilliren ohnfern dem Ohlauer-Thore an einer Staketerie einen Mann in einer knieenden Stellung leblos an einem Riemen hängen. Sie entledigten sofort den Hängenden von demselben, wandten mehrere Wiederbelebungs-Versuche an, und hatten das Vergnügen, durch ihre fortgesetzten Bemühungen nach ½ Stunde den Schein-Todten wieder ins Leben zu bringen.

Es ist seit kurzer Zeit zweimal vorgekommen, daß ein Mann in hiesige Kaufladen ging, Waaren entnahm, und dafür dem Anscheine nach goldne Ringe als Pfand zurückließ, um das vergessene Geld herbei zu holen. Da man aber später die Ringe als unächt erkannte, wurde dem Betrüger nachgespührt, und in ihm ein hiesiger Schneidergesell ermittelt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 38 männliche und 27 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen an Krämpfen 19, an Abzehrung 14, an Lungenschwindsucht 5, an Schlagfluß 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen von 1 bis 10 Jahren 51, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

982	Schfl.	Weitzen	à 1	Rthl.	19	Sgr.	8 Pf.
3663	=	Roggen	à 1	=	14	=	5 =
97	=	Gerste	à 1	=	1	=	— =
1523	=	Hafer	à —	=	27	=	10 =

mithin ist der Schfl. Weitzen um 2 Sgr. 1 Pf. theurer, dagegen

=	=	Roggen	=	3	=	4 =
=	=	Gerste	=	—	=	6 =
=	=	Hafer	=	1	=	— =

wohlfeiler geworden.

Am 3ten d. Mts. wurde Roggen, der Scheffel zu 1 Rthlr. 12 Sgl.; am 23sten Weitzen, der Scheffel zu 1 Rthlr. 21 Sgl., und am 25sten Hafer, der Scheffel zu 25 Sgl. 6 Pf. von diesjähriger Erndte auf hiesigem Markt gekauft.

Unsere am 29sten Juli vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Heinrich Freiherr von Roell, Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment.

Auguste Freyin von Roell, geb. von Delffen.

Die am 27sten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Kärger, von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Marschwitz den 29. Juli 1827.

W. Fordan.

Gott hat am 24. Juli meinen Ehegatten, den Herrn Pastor Hahn zu Festenberg, zu sich gerufen. Alle Guten, jung und alt, wo er gewesen, haben ihn geliebt, und werden ihm gern eine Thräne des Andenkens weihen.

Henriette verwittw. Hahn, geborne Wolf.

Mit tief betrübtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen meinen Verwandten und Bekannten das am 27sten d. Mts., Abends um 10 Uhr, an Altersschwäche erfolgte Ableben meines innig geliebten Gatten, Carl Gustav von Heugel, Obrist außer Dienst und Ritter des Verdienst-Ordens, hiermit anzuzeigen, mit der Bitte, durch Beileidsbezeigungen meinen großen Schmerz nicht zu erhöhen.

Breslau den 28. Juli 1827.

Die verw. Obrist von Heugel, geb. von Burgsdorff.

Gestern Morgens um 10½ Uhr endete nach einem kurzen Krankenlager mein theurer Gatte und unser guter Vater, der Gutsbesitzer Stephan auf Protsch und Weyde, sanft seine irdische Laufbahn am Zehrfieber, in einem Alter von 58 Jahren. Wenn auch dieses traurige Ereigniß bei der großen Hinfälligkeit des Entschlafenen leider zu befürchten war, so erfüllt uns doch nicht minder die Würklichkeit mit der innigsten Betrübniß, und indem wir daher diese Anzeige Freunden und Bekannten ergebenst widmen, halten wir uns ihrer Theilnahme auch ohne besondere Aeußerungen versichert.

Protsch a. W. den 30. Juli 1827.

Die Wittwe Stephan, geborne Heinrich, und die Kinder und Schwester des Verstorbenen, nebst sämmtlichen übrigen nähern Verwandten.

Verwandten und Freunden zeigen Unterzeichnete den am 26sten v. Mts. in voller Jugendkraft erfolgten Tod ihres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Oekonom Heinrich Rumpe, tief trauernd an. Der Selige endete zu Gniechwitz durch ein gallichtes Nervenfieber, und zwar schon am neunten Tage der Krankheit, sein irdisches Daseyn; — entschlief jedoch sanft in den Armen einer liebenden Schwester. Nur die gewisse Hoffnung des Wiedersehens jenseits der Gräber, vermag der Trennung herben Schmerz zu lindern und der Wehmuth Thränen zu stillen. — Dank, innigsten Dank den Edlen, welche unserm so früh Entschlafenen bis zu dem Augenblick, wo für seinen unsterblichen Geist des bessern Lebens Sonne emportauchte, mit wahrhaft echt christlichem Sinn die treueste Pflege widmeten. Breslau den 1. August 1827.

Die Eltern, Geschwister und der Schwager des selig Vollendeten.

Theater. Mittwoch den 1sten August: Neu einstudirt: Liebes-Intriguen auf der Frankfurther Messe. Herr Joel Freund, Herr Angely, Regisseur des Königstädter Theaters zu Berlin, als Gast. Hierauf: Der Vorsatz. Zum Beschluß: Das Hausgesinde. Lorenz, Herr Angely.

Donnerstag den 2ten: Der Doppelpapa. Kraft, Herr Angely. Hierauf: Paris in Pommern. Herz Levi, Herr Angely.

Freitag den 3ten; Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs: Ein musikalischer Prolog. Hierauf: Die Braut. Zum Beschluß: Der Tagesbefehl.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Nekrolog, neuer, der Deutschen. 3ter Jahrg. 2 Hefte. 8. Ilmenau, Voigt. br. 5 Rthlr.
Graf, G., Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache und Literatur. 1ster Band. 3tes Heft. gr. 8. Stuttgart, Cotta. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Lamothe-Langon, Baron von, der Hof eines regierenden Fürsten oder die 2 Maitressen. A. d. Franz. 4 Bdchn. 8. Stuttgart. Franckh. 4 Rthlr.
Blumauer, A., sämmtliche Werke. 4 Thle. 16. Königsberg. Univers. Bchhdl. 1 Rthlr. 2 Sgr.
Guizot, Geschichte d. engl. Staatsumwälzung von Karl I. bis Jacob II. 1ste Abtheil. 1 ster Thl. gr. 8. Paris. Levrault. br. 2 Rthlr.
Hand, F., Kunst und Alterthum in St. Petersburg. 1r Bd. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Meyer, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Thaer, Gutsbesitzer; Hr. Gädeke, Kaufmann, von Königsberg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Dankelmann, von Ellguth; Hr. Graf v. Finkenstein, von Potsdam; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. v. Walther, Partikulier, von Posen; Hr. v. Manstein, Partikulier, von Berlin; Herr v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. Palm, Amtsrath, von Glogau; Hr. Schubert, Schauspieler, von Danzig. — Im goldnen Baum: Hr. v. Schwerin, von Steinau. — Im blauen Hirsch: Hr. Steinhausen, Justizrath, von Potsdam; Hr. Mathesius, Kaufmann, von Saalfeld; Hr. Grandke, Gutsbes., von Kamnitz; Hr. Menzel, Pfarrer, von Weitzenrodau; Hr. Lissel, Kaufm., von Liegnitz; Hr. v. Mierzejewsky, Landbote, von Biala. — Im Rautenkranz: Hr. v. Pachelbel-Gehag, Regierungs-Chef-Präsident, von Stralsund; Hr. v. Schweinitz, Landes-Eltester, von Kriechen. — Im weißen Adler: Hr. Edeling, Partikulier, von Berlin; Hr. Strahl, Kommerzienrath, von Glogau; Hr. Majunke, Gutsbesitzer, von Guhlau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Olczowsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Gerhard, Domainen-Assessor, von Kalisch; Hr. Wolff, Kreis-Physikus, von Namslau; Hr. v. Garczinsky, Tribunal-Rath, von Kalisch; Hr. Flott, Landwirthsch. Instituts-Director, von Warschau; Hr. Kutzner, Justiz-Assessor, von Bernstadt; Hr. Schönrok, Kreis-Kommissair, von Namslau. — In der goldnen Krone: Hr. Baron v. Seydlitz, Hauptm., von Ober-Seiffersdorff; Hr. Nimptsch, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Melzer, Portraitmaler, von Berlin. — In der großen Stube: Hr. v. Kowalsky, Advokat, von Kalisch; Hr. Kosmeli, Landgerichts-Rath, von Krotoszyn; Hr. Bibrowicz, Rath, aus Polen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Basset, Gutsbes., von Gros-Zöllnig; Hr. Werner, Rendant, von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Habith, Mechanikus, von Wien; Hr. Stogner, Inhaber eines Panorama; Hr. Ilgner, Hr. Keller, Hr. Wolff, Kaufleute, von Reichenbach. — Im Kronprinz: Hr. Freiherr v. Buddenbrock, von Brieg. — Im goldnen Löwen: Hr. Grunwald, Regiments-Arzt, von Glatz. Im Schwerdt: (Nicolaithor) Hr. Krückeberg, Hütten-Inspector, von Sprottau; Hr. Mathäi, Doktor Med., von Oels; Hr. Schmidt, Kaufm., von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Eicke, General-Lieutenant, von Düsseldorff, Schweidnitzerstr. Nro. 44; Hr. Geißler, Kondukteur, von Reichenbach, Karlsstraße No. 36; Hr. Gleis, Prorector, von Leobschütz, Weisgerbergasse N. 43.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn geheimen Commerzien-Rath Eichborn:
von einer auswärtigen Dame durch Herrn J. A. Glock 3 Rthlr. Court.

Durch Herrn Professor Dr. Schulz:
1) Vom Herrn Professor Dr. v. Cölln für Juli, August und September d. J. 3 Rthlr. 2) Vom Herrn Professor Dr. Bernstein für April, Mai, Juni, Juli und August d. J. 5 Rthlr. 3) Vom Herrn Professor Dr. Scheibel (von den subscribirten 30 Rthlr.) zum zweitenmal 10 Rthlr. 4) Vom Herrn Medicinal-Rath Professor Dr. Otto für Ostern und Johanni d. J. 4 Rthlr. 5) Vom Herrn Pastor W. in W. für Juni, Juli, August und September d. J. 2 Rthlr. 6) Vom Herrn Candidaten der Theologie R. für Juni und Juli d. J. 1 Rthlr. Zusammen 25 Rthlr.

Durch Herrn Commerzien-Rath Landeck:
ein goldner Ring, gez. C. A. F. v. L. gest. 5. December 1792.

(Bekanntmachung die Sperrung des Klodnitz-Kanals betreffend.) Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß der Klodnitz-Kanal wegen mehrerer Ausbesserungen vom 19ten August bis zum 16ten September d. J. gesperrt wird, und während dieses Zeitraums zur Schifffahrt nicht benutzt werden kann. Oppeln den 12ten July 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Es ist den hiesigen Einwohnern durch die öffentlichen Blätter schon verschiedentlich und namentlich unterm 6ten Decbr. 1816 zur Kenntniß gebracht worden, daß die Anmeldung und Aufnahme der Kranken in das Hospital Allerheiligen in allen Fällen, wo nicht Gefahr im Verzuge ist, täglich nur in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr erfolgen kann. Demohngeachtet ereignen sich aber fortwährend und fast täglich Fälle, wo dem Krankenhospitale den ganzen Tag über, bis zum späten Abend, und sogar zur Nachtzeit öfters ganz unbedeutende und leichte Kranke, entweder unmittelbar zugeführt werden, oder deren sofortige Einholung durch die Hospitalknechte, oftmals ganz ohne Noth begehrt wird. Da nun hierdurch die im Hospital eingeführte Ordnung außerordentlich gestört wird, und uns in mehrerer Hinsicht daran gelegen seyn muß, dieselbe aufrecht zu erhalten, so sehen wir uns veranlaßt, unsere früheren Bekanntmachungen in dieser Angelegenheit hiermit zu erneuern und zugleich zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen, daß wir, um diesem Uebelstande endlich zu begegnen, dem Schaffer des gedachten Hospitals nunmehr streng zur Pflicht gemacht haben, hinführo alle die Kranken, die sich außer der zum Anmelden und zur Aufnahme bestimmten Zeit, Behufs ihrer Aufnahme im Hospital einfinden oder sich dazu anmelden lassen möchten, fernerhin nicht mehr anzunehmen, sondern dieselben ohne Weiteres zurückzuweisen und ihre Aufnahme bis zum nächstfolgenden Tage auszusetzen, es wäre denn, daß wirklich bei einem oder dem andern Kranken Gefahr im Verzuge obwaltete, welches durch ein ärztliches Attest nachgewiesen werden muß, und hierdurch eine Ausnahme von der Regel begründet wird. Es haben sich daher alle diejenigen, welche der Hospital-Verwaltung von jetzt ab, kranke Personen zur Aufnahme in das Hospital zu empfehlen veranlaßt werden möchten, hiernach gebührend zu achten, oder sich die nachtheiligen Folgen, die aus der zur Unzeit geschehenen Anmeldung, und der dadurch verzögerten Aufnahme derselben, möglicherweise entstehen könnten, lediglich selbst beizumessen. Breslau den 20sten July 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete: Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bitte an Menschenfreunde.) Die schreckliche Feuersbrunst, die am 22. Juni c. so vernichtend über die Stadt Krotoszin losbrach, hat über einen großen Theil der dortigen Bewohner und namentlich über unsere daselbst einheimischen Glaubensgenossen, so namenloses Elend gebracht, daß 400 ohne Obdach und Bekleidung schmachtende Familien rettungslos dem Verderben zueilen, wenn nicht schleunige Hülfe geleistet wird. — Die hiesigen im Wohlthun so unermüdlich wirkenden Menschenfreunde, deren stets rege Theilnahme noch nie eine vermittelnde Verwendung erfolglos zurückgewiesen, werden es uns daher gewiß nicht verargen, wenn wir es wagen, ihren Mildthätigkeits-Sinn nochmals in Anspruch zu nehmen und sie um eine Gabe für jene Unglücklichen ergebenst zu bitten. Zur Annahme etwaniger Geschenke, sey es an Geld oder Kleidungsstücken, haben wir die Kaufleute Herren Jakob Joel Bloch, Carls-Straße No. 36, und Sander Meyer, Roßmarkt No. 11, beauftragt, und werden wir nicht verfehlen, die eingegangenen, auch noch so geringen Objekte dankbarlichst zur Oeffentlichkeit zu bringen, und für deren zweckmäßige Vertheilung Sorge zu tragen. Wir verfehlen zugleich nicht, mit dem innigsten Gefühl unsern herzlichen Dank abzustatten, für den uns am 28sten d. M. gewordenen Beitrag aus der hiesigen Gesellschaft der Freunde, mit 32 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. Courant, nebst ein Paquet alter Kleidungsstücke, und bitten, daß Gott alle so edle Werke lohnen möge. Breslau den 30. Juli 1827.

Die Vorsteher der hiesigen Israeliten-Gemeinde.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird den unbekannten Gläubigern des am 11. August 1822 zu Neudorff bei Brieg verstorbenen Landes-Aeltesten Carl Moritz v. Kessel die geschehene Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 9. Juni 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 19ten October 1826 zu Strehlen verstorbenen Land- und Stadtgerichts-Kanzellisten Johann Gottfried Sangkohl die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 20sten July 1827. Königlich Preußisches Pupillen-Kollegium.

(Oeffentliche Vorladung.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird der im Jahre 1775 hieselbst geborne Kattundruckergeselle Christian Wilhelm Vater, welcher im April 1795 sich von hier aus auf die Wanderschaft begeben und von dem im Jahre 1798 aus Husum, im Holsteinschen, die letzte Nachricht eingegangen ist, und dessen hier zurückgelassenes Vermögen in 296 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 20. December d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Forche angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität der Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er bei seinem Ausbleiben für todt erklärt werden soll. Zuleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert: in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren Ansprüchen an das Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dieses den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei deren Nichterscheinen, der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden wird. Dem wird hinzugefügt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei über den Nachlaß anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden sind. Breslau den 6. Februar 1827.
Das Königliche Stadt-Gericht.

(Ediktal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 3213 Rthlr. 5 Sgr. 2 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 179 Rthlr. 16 Sgr. 1 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen vormaligen Kaufmann Wilhelm August Moritz am 4. Mai a. c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 1sten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Conrad, Hartmann und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwan vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.
Breslau den 26. Mai 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Gefundener Dukaten.) In hiesiger Stadt auf der Straße ist ein Dukaten gefunden worden, und da auf die Bekanntmachung am Rathhause sich kein Verlierer binnen 6 Monaten gemeldet, so wird laut Landrecht I. Theil 9. Tit. zur Kenntniß gebracht, daß wenn sich kein Verlierer innerhalb 3 Mon. bei uns meldet, sich nach dieser Zeit selbiger beim Finder Tischler Felix zu melden habe, dem dann dieser Fund von uns ausgeantwortet werden wird. Nimptsch den 31. July 1827.
Der Magistrat.

(Zu verkaufen.) Zwei neue leichte Droschken, eine offene, eine halbgedeckte, erstere auf der Stelle zum Umdrehen, stehen zum Verkauf bei Hirschberg, Reuschestraße Nro. 26.

Beilage

Beilage zu No. 90. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. August 1827.

(Edictal-Vorladung.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau werden hierdurch der Kunth oder Kuhnt, oder dessen Wittwe, der Ober-Hospital-Vorsteher Grincke und der Carl oder Bernhard Lauschmann, oder deren Erben, Cessionarien, oder sonstige Briefs-Inhaber aufgefordert, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born den 1. September c. a. Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an folgende in dem Nachlasse des hier am 4. April 1825 verstorbenen Königl. Commissions-Raths Ferdinand Paul, worüber am 4. October 1825 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, vorgefundenen Dokumente, nämlich: 1) den Wechsel des Rittmeisters Ernst von Gaffron d. d. Breslau den 29. August 1818 über 50 Rthlr. an die Ordre des Rittmeisters von Bomsdorff, von Letzterm am 30sten ej. cedirt an den ꝛc. Paul, und von diesem am 1. September ej. a. an den Kunth girirt; 2) das von dem Major v. Gersdorff sub dato Breslau den 13. Februar 1818 über 50 Rthlr. ausgestellte Schuld-Document und 5 Quittungen über zu beziehendes Wartegeld im gleichen Betrage, auf den Namen des Zimmermeisters Lohbe und von dem ꝛc. Paul als Zeuge unterzeichnet (in dem von demselben Schuldner unterm 12. August und 1sten September 1818 über 12 Rthlr. und 50 Rthlr. ausgestellten Schuldscheinen ist kein Gläubiger genannt, dagegen das von ihm unterm 3. Mai ej. a. über 30 Rthlr. ausgestellte Schuld-Bekenntniß an einen Kuhnt gerichtet); 3) den von der Johanne Brämer d. d. Breslau den 6. September 1822 an den Kuhnt ausgestellten Schuldschein über 10 Rthlr.; 4) den von dem Feuerwerker Gränke sub dato Breslau den 12. Juli 1819 an den ꝛc. Paul ausgestellten und von Letzterm an den Kunth girirten Wechsel über 60 Rthlr.; 5) den von dem Franz Neugebauer sub dato Breslau den 26. Februar 1820 an ꝛc. Paul über 31 Rthlr. ausgestellten, den folgenden Tag an Kunth, und am 12. März ej. a. an Puschmann girirten Wechsel; 6) den von der verwittweten Hauptmann von Hanstein über 150 Rthlr. auf den Namen des Partikuliers Kunth sub dato Breslau den 12. August 1819 ausgestellten Schuldschein; 7) den von der Johanna Brämer gebornen Leiritz sub dato Breslau den 28. September 1822 im Beistande ihres Ehemanns Carl Philipp Brämer auf den Namen des Kunth, der verstorben und eine Wittwe als alleinige Erbin hinterlassen haben soll, über 14 Rthlr. 12 Gr. ausgestellten Schuldschein; 8) die von dem Bürger und Töpfergesellen Christ. Kuban sub dato Sommerfeld den 7. Juli 1809 auf den Namen des Ober-Hospital-Vorstehers Grincke ausgestellte Obligation und das Hypotheken-Instrument über 53 Rthlr.; 9) das von dem Stadt-Gerichts-Salarien-Kassen-Assistent Graustadt sub dato Breslau den 18. December 1822 über 25 Rthlr., auf den Namen des ꝛc. Paul ausgestellte, von diesem am 19ten ej. an den Bernhardt (eigentlich Carl) Lauschmann cedirte Schuld-Instrument, glaubhaft nachzuweisen. Gegen den Ausbleibenden wird angenommen werden, als habe er an vorbezeichnete Documente keine Ansprüche zu machen, wonächst dieselben als ein Theil der Paulschen Aktiv-Masse erachtet und darüber zu deren Besten verfügt werden soll. Breslau den 1 . März 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine sub Nro. 374. 3036. 29880. und 33405., derer bei dem Städtischen Leihamt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis den 26. August a. c. bei dem hiesigen Stadt-Leihamt zu produziren und ihr Eigenthumsrecht an selbige gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber haben solche zu gewärtigen, daß diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und erstere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 26. Juli 1827.

Leihamts-Direktion der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau. Brede.

(Bekanntmachung.) Da die Vormundschaft über den Carl Ferdinand Erdmann Kern hierselbst, Sohn des verstorbenen Seifensiedermeisters Kern zu Breslau, wegen Gemüthsschwäche fortzusetzen, verordnet ist, so wird dieses, wegen Unzuläßigkeit des Credits an den Curanden, hiermit bekannt gemacht. Freystadt den 11. July 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Publicandum.) Die aus 52 Rthlr. 11 Sgr. Court. bestehende Nachlaßmasse des hierselbst verstorbenen Sattlermeister Emanuel Traugott Liebner, soll an desselben bekannte Gläubiger in Termino den 30ten August 1827 Vormittags um 10 Uhr ausgezahlt werden. Dies wird dem Publiko um deshalb hiermit nachrichtlich bekannt gemacht, damit etwaige unbekannte Gläubiger ihre Gerechtsame binnen vier Wochen allhier annoch wahrnehmen können. Bunzlau den 10ten July 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner allhier, vorwaltender Insufficienz wegen, am 3ten d. Mts. Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner hierselbst aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden demnach hierdurch vorgeladen, in Termino den 10. November c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Königl. Justiz-Commissarien Rößler und Wenzel in Liegnitz bei etwaniger Unbekanntschaft in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, auch sich über die Beibehaltung des bisherigen Interims Curatoris, Justitiarii Feige in Liegnitz, zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Parchwitz den 21. Juli 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Nach dem von den Erben der seit dem Jahre 1807 verschollenen Tochter des Schuhmacher Geier hierselbst, Namens Magdalena Geier, auf deren Todes-Erklärung angetragen worden, so wird gedachte Magdalena Geier, so wie deren etwanige Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 10. Mai 1828 anberaumten präclusiven Termin bei dem unterzeichneten Stadt-Gericht, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls wird selbige für todt erklärt, und was dem anhängig gegen sie erkannt werden. Tarnowitz den 16. Juli 1827. Das Gericht der Stadt Tarnowitz.

(Anlage einer Brettschneidemühle.) Der Müller-Meister Johann George Scholz zu Alt Reichenau, beabsichtigt die Erbauung und Verbindung einer oberschlächtigen Brettschneidemühle mit seiner daselbst belegenen Wassermehlmühle. In Gemäßheit des Edicts vom 28. Oktober 1810. werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser präclusivischen Frist die landespolizeyliche Erlaubniß zu dieser Anlage für den Scholz nachgesucht werden wird, und können mithin später eingehende Einwendungen nicht berücksichtiget werden. Bolkenhayn den 12. July 1827.

Der Königliche Kreis-Landrath. Freiherr von Seherr und Thoß.

(Bekanntmachung.) Zu dem Königlichen Kohlen-Straßen-Bau zwischen Freyburg und Waldenburg sind 4600 Schachtruthen Steine zu brechen und zu klopfen und solche anzufahren. Zur Verdingung dieser Steinbrecher-Arbeit und Anfuhre an den Mindestfordernden, stehet auf den 10ten August c. Nachmittags um 3 Uhr in Sorgau im Königl. Chaussee-Hause Termin an. Es werden demnach Unternehmer hiermit aufgefordert, sich an gedachtem Orte, Tage und Stunde einzufinden, und ihr mindestes Gebot vor dem Unterzeichneten abzugeben, worauf nach hoher Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, der Mindestfordernde den Zuschlag dieser Entreprise zu gewärtigen hat. Reichenbach den 22sten Juli 1827.

Krause.

Königl. Ober-Wege-Bau-Inspection. Im Auftrage der Königl. Regierung.

(Bekanntmachung.) Die Königliche Hochlöbliche Regierung hierselbst beabsichtet die Chaussee-Geld-Einnahme auf der Straße von Hirschberg nach Warmbrunn auf die nächstfolgenden 3 Jahre an den Meistbietenden zu verpachten, und wird der diesfällige Bietungs-Termin von Unterzeichnetem am 20. August 1827 Nachmittags um 2 Uhr in Hirschberg im Landräthlichen Bureau abgehalten werden, wozu ganz unverdächtige Bietungslustige, die zugleich vor dem Termin und ehe ein Gebot von ihnen angenommen werden kann, ihre Cautionsfähigkeit auf das unzweideutigste nachgewiesen haben müssen, eingeladen werden. Die im Termin zum Grunde zu legenden, möglichst günstigen Bedingungen können, im Landräthlichen Bureau zu Hirschberg, bei dem Wege-Geld-Einnehmer Haude zu Herischdorf und bei Unterzeichnetem hierselbst, eingesehen werden. Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz den 26. Juli 1827.

Weinknecht, Ober-Wege-Bau-Inspektor.

(Edictal-Citation.) Der am 2ten April 1825 zu Schweinitz bei Grüneberg verstorbene Auszügler, Christian Kube, hat in dem mit dem Kutschner Weberbauer unterm 7ten Januar 1818 gerichtlich abgeschlossenen Kaufcontract bestimmt, daß von seinem Nachlasse, welcher jetzt auf 119 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf. ermittelt ist, die katholische Pfarrkirche zu Schweinitz 70 Rthlr. und die armen Schulkinder 30 Rthlr. als Fundation erhalten sollen, der Ueberrest aber unter seine und seiner Ehefrau, geborne Elisabeth Becker, Geschwister vertheilt werden solle. Auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris werden daher die unbekannten Erben und Erbnehmer des Christian Kube und dessen Ehefrau, geborne Elisabeth Becker, hiermit vorgeladen, um im angesetzten Termine den 27sten October 1827 Vormittags 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schweinitz ihre Verwandtschaft vollständig darzuthun, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich legitimirenden Erben und Interessenten ausgehändiget werde und der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe, alle Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, begnügen muß. Freystadt den 1sten November 1826.

Das Gräflich von Schlabrendorffsche Gerichts-Amt Schweinitz.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß über das in 1353 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. Activis und dagegen 2434 Rthlr. 23 Sgr. Passivis bestehende Vermögen des Bäckerei-Besitzers Anton Hauenschild zu Beerdorf, Münsterbergschen Kreises, ex decreto vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, in dem auf den 3ten September c. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzlei anberaumten Termine zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Ansprüche jeder Art, entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herr Hauptmann Franke und Topf in Vorschlag gebracht worden, zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen; mit dem Bedeuten: daß die ausbleibenden Creditoren von der in Beschlag genommenen Masse ausgeschlossen werden, und deren Vertheilung an die sich meldenden Gläubiger erfolgt.

Frankenstein den 16. Mai 1827.

Das Gerichtsamt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Anna Rosina Carl geborne Sehn zu Wehlefronze, wird deren Ehemann, der vor 14 Jahren nach Neisse als Rekrut transportirt worden und seit dieser Zeit von sich nichts hat hören lassen, Namens Gottfried Carl und dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer aufgegeben, sich vor oder in dem auf den 19ten März 1828 Vormittags um 11 Uhr auf dem Schlosse zu Wehlefronze angesetzten Termine bei dem Gericht oder in der Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und das Weitere zu erwarten; außenbleibenden Falles aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erklärt und sein Vermögen unter seine hier zurückgelassene Erben vertheilt werden wird. Herrnstadt den 9. Juni 1827.

Das Wehlefronzer Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Die dem Oekonom Friedrich Baud hierselbst zugehörige sub No. 54 des Hypotheken-Buches gelegene Erbscholtisei nebst Zubehör, ist im Wege der Execution auf Antrag einiger Real-Gläubiger subhasta gestellt und unterm 5ten Juli dieses Jahres nach dem Nutzungs-Werthe inclusive des Material-Werthes der Wirthschafts-Gebäude auf 7379 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden. Zu derselben Verkauf an den Meistbietenden haben wir daher vor uns auf den 19. October 1827, den 21. December 1827 und den 29. Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr Termin auf dem Herrschaftlichen Schlosse hierselbst, wovon der letzte Bietungs-Termin peremtorisch ist, angesetzt, und laden dazu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, worüber sich der Meistbietende in termino sofort auszuweisen hat, zu Abgabe ihrer Gebote ein, mit dem Eröffnen: daß dem Meistbietenden das Grundstück unter Zustimmung der Real-Gläubiger sofort zugeschlagen werden solle, dafern nicht besondere Ursachen solches hindern dürften. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii zu Bunzlau eingesehen werden. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem gedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Gegeben Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau den 16. Juli 1827.

Das Ober-Präsident Merckel Ober-Thomaswaldauer Gerichts-Amt.
Purmann, Justitiarius.

(Hausverkauf.) Kränklichkeithalber will ich mein am großen Ringe Nro. 584. (neue No. 24.) belegenes Haus, aus freier Hand verkaufen, und habe zu dem Ende einen Termin auf den 20sten August d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung 3 Treppen hoch in dem gedachten Hause angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß im Falle eines annehmlichen Gebots sofort die Abschließung des Contracts erfolgen kann. Nähere Auskunft über das Haus ertheilt Herr Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schulze am Rathhause No. 10. Breslau den 17ten Juli 1827. Der Kaufmann C. F. André.

(Anzeige.) Liebhaber des Riesen-Gebirges, die auf eine eben so angenehme als nützliche Weise sich in demselben anzusiedeln wünschen, werden hierdurch aufmerksam gemacht. In einem der anmuthigsten Thäler desselben, im Bezirk einer der beliebtesten Gebirgs-Städte, steht ein Landwirthshof aus freier Hand zu verkaufen, der dem Liebhaber sowohl, als dem Kenner, alles zu wünschende darbietet. Auf einem Flächen-Inhalt von 300 Magdeburger Morgen findet man auf dem veredelten Boden eine Agrikultur nach den besten ökonomischen Grundsätzen, wie dieselbe selten die größte Landwirthschaft nachzuweisen im Stande ist, und den jetzigen Besitzer in fruchtbaren Jahren stets mit der reichlichsten Erndte belohnt hat. Der bedeutende Viehstand, den Verhältnissen angemessen, ist von bester Raçe. Ein bequemes Wohnhaus und Wirthschafts-Gebäude, in völligem Baustand, Obst- und Gemüse-Garten, in der nächsten Umgebung, mit den feinsten Obst-Gattungen und geschmackvollsten Anlage reichlich versehen. Den Werth des Ganzen eben noch zu erhöhen, ist seit mehreren Jahren ein der blühendsten Gewerbszweige damit verbunden, der bei guten sowohl als magern Erndten, die vortheilhafteste Benutzung der Produkte führt. Wer von der Wahrheit dieser Anzeige sich durch den Augenschein selbst oder nähern Nachweis überzeugen will, hat sich an den in der Reißmüllerschen Apotheke auf der Ohlauer Straße conditionirenden Pharmaceuten-Gehülfen Herrn Hayn zu wenden.

(Zu verkaufen.) Zwei sehr schöne moderne, von Mahagoni gearbeitete Trumeaux sind sehr billig zu verkaufen, goldne Radegasse No. 2. Parterre.

(Zur Pacht wird offen) Term. Michaelis oder Weihnachten vor dem Nicolai-Thor Friedrich Wilhelms-Straße: Eine Brennerei im besten Zustande. Ein großer Garten nebst Fruchthaus, Fenster und Kasten zu Frühbeeten. Aecker und eine Wiese, worauf 10 bis 12 Kühe gehalten werden können. Alles zu einer Landwirthschaft erforderliche, als Wohnung, Scheuer, Boden und Ställen ist dabei und gut im Stande. Das Nähere vor dem Nicolai-Thor im goldnen Löwen eine Treppe hoch.

(Kunst-Anzeige.) Das kunstliebende Publikum, sowohl hier, als auch in der Umgegend, mache ich auf eine Sammlung gröstentheils Original-Oelgemälde von Rubens, F. Floris, Palma Vecchio, Brand u. s. w., welche bei mir auf kurze Zeit zum Verkauf in Commission stehen, aufmekrsam. Eben so liegen auch mehrere der schönsten Abdrücke, sowohl älterer, als neuerer Kupferstiche, geschichtlichen, architektonischen u. s. w. Inhalts in möglichst billigen Preisen vorräthig, und können alle diese Sachen täglich Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr auf meinem Comptoir Albrechts-Strasse No. 22 in Augenschein genommen werden. Pfeiffer.

(Anzeige.) Um eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird fortwährend eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingutniederlage Junkernstraße No. 2., im Lübbertschen Hause.

(Saamen-Kornverkauf.) Beim Dominio Minken, Ohlauer Kreises, ist dieses Jahr wieder eine Quantität Archangler Stauden-Korn abzulassen.

(Offne Güter-Pacht.) Es sind in Minken, Ohlauer Kreises, zwei Freibauer-Güter von circa 160 Morgen Ackerland, im Ganzen oder auch einzeln, oder in Parcellen zu verpachten, wozu im dasigen Dorf-Kretscham auf den 12ten August c. ein Termin Nachmittag um 3 Uhr zur öffentlichen Verpachtung festgesetzt ist. Pachtlustige erfahren die nähern Bedingungen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 8ten August d. J. Nachmittags um 3 Uhr und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß des verstorbenen Packhofs-Verwalter Meißner, bestehend in Uhren, Prätiosen, Porcellain, Gläsern, Leinenzeug, Betten, besonders gutem Tischzeug, desgleichen Meublen, Hausgeräth, Kleidern, Büchern und Manuscripten im Auctions-Gelaß des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 30. July 1827.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

Literarische Anzeige.

So eben hat in unserer Steindruckerei die Presse verlassen:

Wand-Charte von Deutschland und Preußen
für
Schullehrer-Seminarien, Gymnasien und Volks-Schulen. In besonderer Beziehung auf das Handbuch zur Kunde von Deutschland und Preußen,
von
Ch. G. Scholz,
Rektor in Neisse.
Entworfen und herausgegeben von
K. Hälsig,
Lehrer am evangelischen Seminar zu Breslau.
12 Blatt. Ladenpreis 2 Rthlr.

Der Pränumerations-Preis von 1 Rthlr. 10 Sgr., wofür dieselbe an die resp. Pränumeranten verabfolgt wird, hat nunmehro aufgehört, und es ist der noch immer äußerst billige Ladenpreis für diese große Karte eingetreten. Das hierzu gehörige Handbuch des Herrn Rektor Scholz, wovon das 1ste Heft vor Kurzem erschien, ist fortwährend zu dem Preis von 10 Sgr. bei uns und in allen andern Buchhandlungen zu haben. — Ein kurzer Auszug aus letzterm zum Gebrauch für Schulen, so wie auch: Der Preußische Staat. Ein Büchlein für preußische Volksschulen zunächst in Beziehung auf die in unserm Verlage erschienenen Krümmerschen Wandkarten vom Preußischen Staat und auf obige große Karte von Hälsig, entworfen vom Herrn Rektor Scholz, werden binnen Kurzem erscheinen und wir nehmen im Voraus Bestellung darauf an.

Breslau, im August 1827.

J. D. Grüson et Comp., Kunst- und Buchhandlung, Salzring No. 4.

(Bekanntmachung.) Eine vorzunehmende Reparatur im rußischen Dampfbade für Herren, macht es nöthig dasselbe auf 10 Tage zu schließen; damit aber die Herren nicht in ihrer Kur gestört werden, so wird hiermit festgesetzt: daß vom Donnerstag den 4ten d. M. an im Damenbade, den Vormittag die Damen und den Nachmittag die Herren baden können. Breslau den 1sten August 1827.

Mineral-Brunnen

von der frischesten, am 15ten July c. gemachten Füllung, worüber die Brunnenscheine bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, als:

Marienbader-Kreuzbrunn,
Marienbader-Ferdinandsbrunn,
Saidschützer-Bitterwasser,
Püllnaer-Bitterwasser,
Pyrmonter-Brunn,
Ober-Salzbrunn,
Reinerzer-Brunn,
Langenauer-Brunn,
Eger-Franzensbrunn,
Eger-Sprudelbrunn,
Eger-Salzquelle,
Selter-Brunn,
Geilnauer-Brunn,
Cudowa-Brunn,
Flinsberger-Brunn,

so wie ächtes Carlsbader-Saltz, ist angekommen und billigst zu haben bei **Carl Fr. Keitsch**, in Breslau, Stockgasse No. 1.

(Anzeige.) Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen: daß den 3ten August, zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Königs, Mittags à la Table d'hôte, das Couvert zu 15 Sgr. gespeist wird.

Gefreyer, Coffetier im sogenannten Tempelgarten an der Promenade.

Ungewöhnliches.

Der Unterzeichnete macht das geehrte Publikum auf eine seiner Vorstellungen besonders aufmerksam, welche am Mittwoch den 1sten August im großen Redouten-Saale gegeben wird. Diese Vorstellung verdient erwähnt zu werden, indem sie sich durch Neuheit und Mannichfaltigkeit der Kunststücke vorzüglich auszeichnet; doch nur eins von 16 gewiß sehr sehenswerthen Stücken wird hier angegeben, es ist der große Schuß, oder die außerordentliche Probe der Unverletzbarkeit. Es werden 12 Mann Militair an einem Ende des Saals aufgestellt, welche ihre Gewehre laden werden mit Kugeln, welche früher dem geehrten Publikum zur Ueberzeugung, daß es ächte Bleikugeln sind, und zur beliebigen Bezeichnung hingegeben werden. Auch kann man Gewehre und Kugeln nach Belieben mitbringen. Sodann werden die mit den bezeichneten Kugeln geladenen Gewehre auf den Unterzeichneten losgefeuert und in demselben Augenblicke wird er alle die Kugeln mit flachen Händen auffangen und dem geehrten Publikum zur Besichtigung übergeben. Ganz am Schluße der Vorstellung wird dieses Stück produzirt, damit diejenigen, welche sich etwa vor dem Schießen fürchten, der übrigen frappanten Stücke nicht beraubt werden möchten und Gelegenheit hätten, sich zu entfernen, wiewohl versichert wird, daß es für Niemand Gefahr bringend ist.

B. Bosco.

☞ (Bekanntmachung wegen der den Drilling übertreffenden Sackleinwand.) Meinen geehrten Abnehmern zeige hiermit an, daß nach Dero geäußertem Wunsche neben der ⅞ breiten auch 2ellige von jetzt an, vorzüglich gut zu haben ist. Am Ringe, Eingang der Elisabeth-Straße bei G. Schube.

(Lotterie-Offerte.) Kaufloose zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie auch einige Loose zur 2ten Lotterie in Einer Ziehung (die auf den 4. August festgesetzt ist) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung, so wie mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 2ten Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Untereinnehmer Harrwitz, Albrechtsstraße No. 45.

(Erledigte Stelle.) Ein hiesiger Familien-Vater wünscht zur Erziehung seiner jüngern Kinder, eines Mädchen von 11 und eines Knaben von 4 Jahren, eine kinderlose Person lutherischer Religion, die bei guter Bildung des Geistes und Herzens, auch die Führung seines übrigen Hauswesens im ganzen Umfange zu leiten im Stande ist. Indem solche von gesetzten Jahren möglichst gewünscht wird, ist es erforderlich daß solche über ihre Moralität den genügendsten Ausweis ertheile und gleicher Zeit auch in allen weiblichen Arbeiten die nöthige Kenntniß besitze. Hierauf reflectirende Subjecte, denen eine anständige Behandlung zugesichert wird, und die sogleich diese Stelle übernehmen können, erfahren das Nähere auf der Schmiedebrücke neue Nro. 34. zwei Stiegen hoch.

(Offenes Unterkommen.) Ein im Malzmachen erfahrnes Subject, welches im Stande ist, ein Malzhaus in Pacht zu nehmen und mit guten Attestaten versehen ist, findet sogleich sein Unterkommen bei dem hiesigen Kretschmer-Mittel. Die näheren Bedingungen sind bei dem Amts-Aeltesten Herrn rc. Kny zu erfahren, Schmiedebrücke-Straße Nro. 17.
Breslau den 31. July 1827.

(Reisegelegenheit) nach Reinerz von heute bis Freitag spätestens, beim Lohnkutscher Lebsteck, Büttner-Gasse No. 24.

(Reisegelegenheit.) Den 3ten und 4ten dieses geht ein ganz verdeckter Kutschwagen von hier nach Warmbrunn, wo Personen mitfahren können, zu erfragen bei A. Frankfurter, Neuschestraße in der hölzernen Schüssel.

(Vermiethung.) Antonien-Straße No. 9. ist in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove, Kuchel, Keller und Boden zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove, Kuchel und Boden für 40 Rthlr. jährlich zu vermiethen. Breslau den 27sten Juli 1827.

(Anzeige.) Auf dem Ritterplatz No. 7. im goldnen Korbe, ist der erste Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(Vermiethung.) Auf der Reuschen-Straße Nro. 11. ist eine Handelsgelegenheit nebst Wohnstube, Schreibstube, Keller und Bodengelaß zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist ein Quartier mit und ohne Meubles und Michaelis zu beziehen, Altbüsserstraße No. 61.

(Wohnung-Vermiethungs-Anzeige.) Zu diesem kommenden Term. Michaeli ist in der ehemaligen Tuchhaus- jetzt Elisabethstraße im goldenen Engel genannt No. 14. beim Tuchkaufmann Johann Valentin Magirus senior eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Gewölbe zu vermiethen.) Im ersten Viertel der Nikolai-Straße No. 78 ist ein großes Handlungs-Gewölbe nebst dabei befindlicher Stube und einem großen Keller zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Am Paradeplatz, dem Eckhause No. 11. der Salzringseite, ist ein gedielter trockener Keller zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) ist in Neuscheitnig, Ufer-Straße No. 37. ein Quartier von 3 Stuben, einem Cabinet nebst einem Obstgarten. Breslau den 24sten July 1827.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist auf der Schweidnitzerstraße No. 29. der erste Stock, vorn heraus. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Im alten Rathhause auf dem großen Ringe ist die erste Etage zu 5 bis 9 Zimmern zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.